

# „NICHT LEICHT, ABER LEUCHTEND“

[WWW.AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE/MINDELHEIM](http://WWW.AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE/MINDELHEIM)

Oktober, 2016



Autorin: Manuela Frieß

Martin Seber hat eine Betonskulptur mit „inneren Werten“ geschaffen. Die Arbeit dafür war alles andere als einfach. Dieser „Dame“ hat er seine Zeit gewidmet. Sie ist aus Beton und hat – wie man sieht – strahlende innere Werte.



  
**WAGNER**  
Exklusive Möbel Manufaktur

# „NICHT LEICHT, ABER LEUCHTEND“

## WWW.AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE/MINDELHEIM

Oktober, 2016

An Beton denkt man erst einmal nicht, wenn man den Namen „Fachschule für Holztechnik“ hört. Da der Mindelheimer Schreiner Martin Seber aber später ein Möbel- und Innenraumgestalter sein wird, hat es schon seine Richtigkeit damit. „Beton liegt seit einigen Jahren im Trend, als Küchenarbeitsplatte genau so wie als Möbelsockel“, sagt der 23-Jährige. Insgesamt ist Materialmix sowieso „in“: Deshalb wird als Teil der zweijährigen Ausbildung der Umgang mit verschiedenen Werkstoffen gelehrt.

Die Aufgabe klingt simpel: Verarbeiten Sie 40 bis 60 Kilogramm Beton. „Ich habe mich zu der Zeit gerade mit Stilkunde und antiken Skulpturen befasst, deshalb bin ich auf den beleuchteten Frauentorso gekommen“, erzählt Martin Seber. Um einen solchen aus Beton gießen zu können, fertigte er zuerst eine Gussform an. Dafür musste eine Schaufensterpuppe dran glauben. Die habe er zuerst zersägt und dann so wieder aneinandergesetzt, dass es seinen Vorstellungen entsprach, erklärt Seber.

Er erstellte mit speziellem Latex eine Negativform, die er in eine Kiste voller Polyurethanschaum bettete. „Ein schwieriges Unterfangen, da anfangs alles nachgibt und die Form mit einem gewissen Druck in den Schaum gepresst werden muss.“ Bevor er dort den Hochleistungszement eingoss, integrierte er noch die späteren Kanäle für die LED-Bänder.

Die Stunde der Wahrheit schlug, als der Spezialbeton einigermaßen formstabil war: „Der ist zu Anfang noch recht weich und zerbrechlich und härtet erst nach zwei Wochen komplett aus“, beschreibt Seber den Werkstoff. Wirklich knifflig war vor allem das Kleid der „Dame“, das gleichzeitig der leuchtende Teil der Lampe ist. „Ich habe wie ein Modeschneider zuerst eine Papierschablone angefertigt, dann aus dem Mineralwerkstoff diese Form ausgeschnitten und in der Furnierpresse erhitzt. Das Material wird mit 160 Grad zwar gut formbar, aber nur ungefähr zwei bis drei Minuten lang. Danach muss man gut aufpassen, dass es nicht zu spröde wird oder gar reißt.“ Martin Seber ist froh, dass ihm beim Beton und beim Mineralwerkstoff auf Anhieb alles wie geplant gelungen ist. Sonst hätte er noch mal ganz von vorn anfangen müssen.

Damit die Lampe auch stabil steht, hat Martin Seber in den Sockel Edelstahl eingebracht und darin auch die Elektronik verstaut. Die Farbe und Helligkeit kann mit dem Smartphone gesteuert werden. Ganze 100 Kilogramm bringt Sebers Leuchtskulptur auf die Waage, nicht gerade ein Fliegengewicht. Eine Herausforderung auch für den Transport: von Mindelheim nach Blaubeuren zum Betonwerk, wieder zurück für die weitere Arbeit, nach Stuttgart zur Präsentation und wieder her, um in Mindelheim ausgestellt zu werden. „Dafür habe ich extra den Vordersitz ausgebaut. Dann ging das schon, ich hatte nur einige Zeit eine sehr spezielle Beifahrerin“, sagt er und grinst. Auch nach den vielen gemeinsam zurückgelegten Kilometern hat die Dame noch keinen Namen. Seber spricht meist nur von ihr als „die Lampe“ – und das trotz ihrer strahlenden inneren Werte.

Ausstellung Wer das Kunstobjekt selbst in Augenschein nehmen will, kann dies zu den normalen Öffnungszeiten bei der Wagner Möbelmanufaktur in Mindelheim tun.

Autorin: Manuela Frieß

  
**WAGNER**  
Exklusive Möbel Manufaktur